

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 21 (1918)

Artikel: Vom Waisehusläbe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Waifeshusläbe.

Oba der Dufourstroß, ufem Birtannersberg, stohet e großes, prächtigs Hus ond uf jeder Site no e chliners, omge vo Gärten und Wiese. Die wo's nöö wöfset, vo dene meined die eine, es seig en Spittel oder es Irrehus, anderi hend scho vonere Kaserne g'schwächt oder vo me ne Schuelhus. And wemme si öppe belehrt: „Ne, nei, g'fiehnder das isch's Waifeshus vo St. Galle,“ denn hend si si verwonderet ond g'meint: „Boß Sagg ond Bündel! wie hand's die Chind schö do obe! Die wered sicher nöö schlecht verwöhnt; wemme d'Waife im ene so e Palast wohne lot, werdet si g'wöf nöö a d' Eifachheit ond a 's Schaffe g'wöhnt, wie 's sötti si.“ Scho öppen eine hani g'heißt vo fener ardeleche Meinig; i han en iglade, er sön emol ufe cho go luege, was üseri Chind tribed, ond wenn er 's g'säh fa hät, hät er bald useme andere Loch kloffe. Für g'wöhnlech bekümmered sech d' Lüt

öberall sött go luege, was g'fönflet werd. Die, wo no nöö chöned uf de Beine stoh, schlofed onder de Bäume i de Schorbwägel.

2. Dänn gommer zo de große Maitle übere, die d' Better sälber müend sonne, chlopfe, hörste ond schöttle, ond wenn döt uf em Bild die säb Realchülerei scho en Armbanduhr trait, so mues si doch fest agriffe ond hät a härige Tage nöö viel Zit zom Schwärme.

3. Im Gmüesgarte hine hät's de Sommer viel Arbeit g'geh. Mer händ alli Ursach, nünt z' versume, um gnueg Wintergmües für üfi hundert Mäler z' zühe. De herrlech warm Sommer hät d' Friedeskanone flüßig romple lo. Sie hät müese Wasser hole usem Garteweierli, was üseri Buebe schülech gern b'orget hend. Wenn au öppe eine mit samt der Chante inegflege isch, so isch em d' Sonne bald z' Hülf cho.

4. Wets dosse nünt zom Schaffe, goht me i Budig abe ond sickt Stüel oder Benk, me ninnt en neue Gartebank in Agriff oder repariert

FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG

SCHMIEDGASSE 16 ST. GALLEN TELEPHON 1192
ZEITSCHRIFTEN-EXPEDITION ■ KUNST-HANDLUNG

GESCHENK-LITERATUR, BILDERBÜCHER, JUGENDSCHRIFTEN
LANDKARTEN, WÖRTERBÜCHER, ATLANTEN, FACHSCHRIFTEN
WISSENSCHAFTLICHE WERKE

FACH-KATALOGE stehen zur Verfügung, ebenso Kataloge für FREMD-
SPRACHLICHE LITERATUR

ABONNEMENTS auf Unterhaltungs-, Kunst- und Mode-ZEITSCHRIFTEN

nöö viel, was do obe lauft ond goht, ond das isch ganz rächt. Me hät 's doch nöö gern, wemme eim i d' Familie ine cho schneugge chonnt. And mer wend halt au no e Familie si, allerdings vo de meh bessere Borgerfamilie eini, wo me no zor Zit is Bett goht z' obed, wo 's Habermues ond die g'sottene Herdöpfel vor em Chrieg so guet g'schmeckt hand wie hüt, wo me d' Chind no solid ond guet aleit vom Hempli bis zum Hoorbündel ufe ond wo 's Chind no nöö 's groß Wort hät, ond de Watter oder d' Mueter no müend froh si, wenn d' Chind z'fede sind mitene. Üseri Familie verfluehrt kan große Lärme; 's ganz Zohr dor stoh nünt devo im Blättli. Mer müend e fa Reklame mache, Zögling chömed vor em selber. Wer i der Mochi wohnt, g'hört wohl öppe Lärme und brüele, singe oder mußigiere ond wenn er nöö nervös isch, so macht 's em nünt. Aber das isch au alles. And doch gohts do obe recht vielfältig läbhaft zue. Per Alsnahm will i de Leser ond Leserinne vo der Schribmappe a paar Bildli zeige, wo de Herr Sandherr de Sommer g'macht hät.

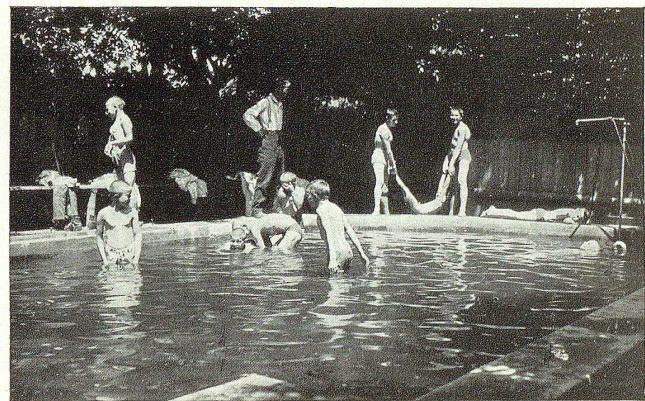
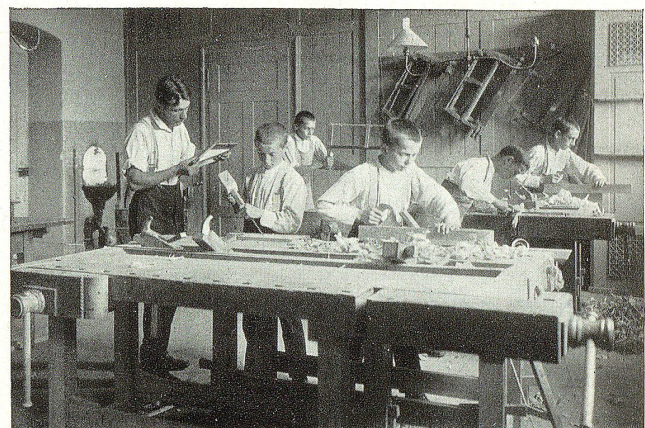
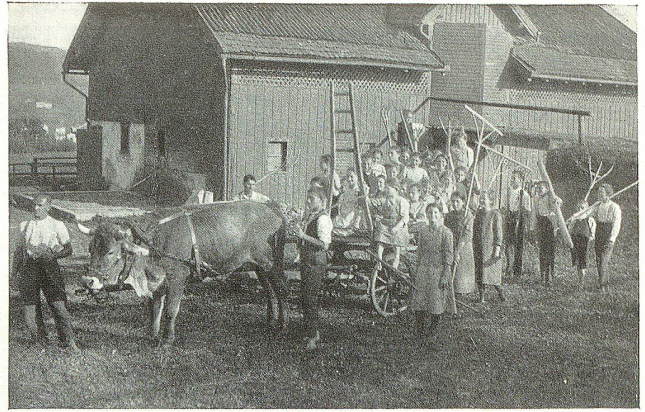
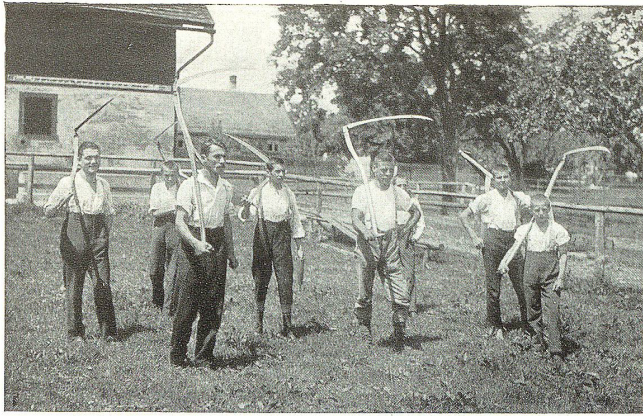
1. Z'erscht en Blick is Chinderparadies, wo d' Erstgigsaspirante sendled ond häbeled uf em Spielflah bi der Pfleganstalt ond d' Zante

e verchracheti Bettstatt. Scho Menge Buob hät do glernt mit eme ughoblete Brett öppis azfange.

5. Aber am schönste ond g'föndeste, meistens au am fröhlichste, ist d' Arbeit im Heuet ond tuet üsere Buebe ond Maitle halt herrli guet. Vorus gönd am Morge früeh üfi grösste ond stärkste Burche — au die wo 's wend werde — mit Lehrer ond Chnecht uf d' Wiese go maihe. Si gönd mit Freude, nöö no wills brötletti Herdöpfel get zom z' Morge ond Chäs ond Most für de Zünni, es lit en eigene Reiz drenn, sini g'fond Jugedkraft im tauige, küele Sommermorge mit der Senfe ustobe z'la. Das pflanzt Grinnerige, die 's ganz Lebe fründlech begleitet.

6. And denn z' Mittag, wenns tüer worde isch, werd alles, was e Gable oder Reche hebe cha, uspotte. De Fogg spannt de Stier a ond uf de Wage jockt, was Plaz het ond so fahrt me uf d' Wese ufe go 's Heu z' lade. Mit Singe ond Fuchze fahred d' Fueeder i d' Schür ine; da mues 's Fueeter de Schüene aschlo.

7. Z' Obed wird de Schweiß ond de Staub im Bad gründlech abgwäsch. Hinderem Hus, i schöne Wäldli verdeckt, hämmer für



Bilder aus dem städtischen Waisenhaus in St. Gallen. Nach photograph. Aufnahmen von *Schobinger & Sandherr*, St. Gallen

d' Maitle ond für
d' Buebe je es
Schwümmbad, wo
üseri Rütli noch alle
Regle der Kunst chö-
ned lerne schwimme,
Sonne- ond Luftbä-
der neh, sowie me
Zit cha neh dezue.

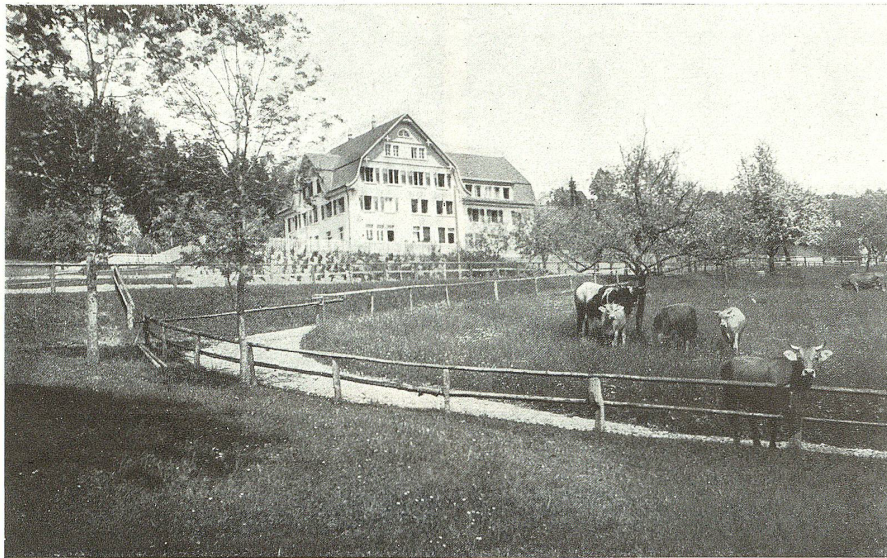
Das ischt für's
Waischus en wohre
Säge, wo me so wit
hät bis uf Dreilinde
oder i d' Sittere abe.

8. D' Schuel, d'
Vorbereitig ond d'
Alschildig zome
Bruef ischt natür-
lech i üserer Familie
e Hoptfach ond da
verstömmmer fei
G'paf. Es mueß

flüsig g'schaffet
werde, daß d' Zit
nüd vergebe omme

goht. Mer hand üseri Chind viel z' lieb, as daß mer si go schwanze
liehted ond ehri Nase überall ha. Denebed gend mer üs Müeh, daß
d' Erholig ond Freude im Hus voll zu ehrem Recht chömed. Die
ehmalige Zögling hand üs e flotti Theaterbühne g'stiffet, die flüsig
benüht werd, en Projektionsapparat tuet üs vo Zit zu Zit eigeni
oder fremdi Heldetate ond Gägete vorführe. Vor allem isch es aber
de G'sang ond d' Musik, die üsers Räbe wörzed.

G'husorchester stell i eu do vor; es chönt liecht verstärkt werde,
fogar dor en Trompeter, wenn er scho öppis chönnti; er üebt halt no



Die neue evangelische Erziehungsanstalt Sonnenhalde bei Abtwil.

(Phot. Emil Widmer, Bruggen.)

alli Obed im Sheller
onne — spöterwerds
schöner. Üseri Mu-
siker hand üs cho
mengsmol grochi
Freud gmacht. Denn
es chann fum öppis
ge, as im hüslige
Kreis e gueti Musik.
Do vergeht me d'
Sorge vom Tag;
was eine im Stille
mangr. ol trockt,
flügt uf ond fort,
wenn d' Instru-
mentli anfanged z'
flinge ond d' Men-
sche e Lied astimmid.
Nu, i chönnti no
meh verzelle, aber i
mueß ufhöre, s' lütet
zom Mittagess.

H. T.

~~~~~

### Die neue evangelische Erziehungsanstalt Sonnenhalde

wurde nach den Plänen von Architekt Salomon Schlatter erstellt. Sie  
steht in einem schönen sonnigen Winkel unserer Heimat, am Aus-  
läufer des Tannenberges gegen das Breitfeld. Der landwirtschaft-  
liche Charakter der Anstalt kommt in dem vorbildlich gepflegten Gute  
und dem schönen Viehstand zum Ausdruck. Die Verlegung vom Feldli  
an die Sonnenhalde erlaubte eine namhafte Erweiterung des Be-  
triebes. Möge die Anstalt auch fernerhin tatkräftig unterstützt werden.



Costumes de St-Gall

## ALBERT STEIGER

Antiquar

Telephon No. 919 St. Gallen Rosenbergstrasse 6

empfiehl sein reichhaltiges Lager in

## Antiquitäten

Möbel, Bilder, Geschirr, Schmuck etc.

Ankauf und Verkauf

Autorisierter Käufer von Gold, Silber,  
Platin (Zahngesbisse) zum Tageskurs



*Der Rheinhafen in Basel.* Nach einem Gemälde von *A. Kron*, Basel.

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen.

FÜNFZIG JAHRE

OPTIK  
UND  
PHOTO

1867 - 1917

W. WALZ  
OPTISCHE WERKSTÄTTE  
ST. GALLEN

## friede.

Und ob dich keiner jezt mehr kennt  
und nur der Mütter Mund dich noch  
gleich einem fernen Märchen nennt,  
einmal, friede, kommst du wieder doch.

Ich weiß nicht, wie es dann wird sein.  
Mir ist, als ginge leis und lind  
ein Tropfenfall auf Marmorstein,  
und ich meine, daß es Tränen sind.

Die Tränen sind ein Alltagsbrot.  
Die Welt hat längst zu viel geweint.  
Doch tut sie es auf dein Gebot:  
friede, wie das so viel anders scheint!

Die Tropfen fallen sanft und klar,  
wie wenn ein schwer Gewölk zerfließt,  
wie etwas, das lang nicht mehr war.  
Tränen sind es, die der Dank vergießt.

Und ob dich keiner jezt mehr kennt,  
du nahst mit deinem stillen Gang.  
Der Menschheit bitt'res Heimweh brennt.  
friede, friede, säume nicht zu lang!

Ernst Jahn.



Nach einem Scherenschnitt von C. Weber-Sulger, St. Gallen